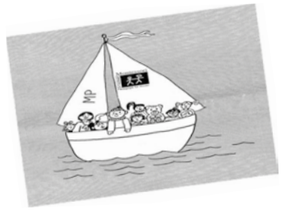
Monti aktuell

Jahrgang 2021 | April | Nr. 82

Montessori
Pädagogik in Forchheim
BEHERZT LEBEN LERNEN DÜRFEN

Große Arbeit
Mitgliederversammlung
Buch- und Spieletipps

Vorwort



Kleine Geheimnisse

„Jemanden zu lieben ist, als würde man in ein Haus einziehen. Am Anfang verliebt man sich in all das Fremde, man ist jeden Morgen aufs Neue erstaunt, dass es einem plötzlich gehört, und hat ständig Angst, jemand könnte hereinstürmen und sagen, ihm sei da ein grober Fehler unterlaufen und es sei gar nicht vorgesehen gewesen, dass man so ein schönes Zuhause bekommt. Aber mit den Jahren bröckelt die Fassade, das Holz reißt hier und da auf, und man fängt an, die Macken an diesem Haus zu lieben. Da kennt man bereits die verborgenen Ecken und Winkel. Man weiß, was man tun muss, damit der Schlüssel nicht im Schloss stecken bleibt, wenn es draußen kalt wird. Welche Dielen etwas nachgeben, wenn man darauf tritt, und wie man die Kleiderschranktüren so öffnet, dass sie nicht knarren. Und das sind all die kleinen Geheimnisse, die es eben genau zu deinem Zuhause machen.“ (Fredrik Backman)

Liebe Montis,

wie gut es doch ist, wenn man umeinander weiß, wenn man so ein Haus beziehen kann und darauf achtet, dass nichts zusammenfällt, sondern die Macken auch Macken bleiben können und somit diese kleinen Geheimnisse die eigentlichen Türen zueinander öffnen. Kann das nicht ein schöner Gedanke, ein schönes Bild für dieses Jahr sein? Kann das ein kraftvoller Impuls sein, dass Freude und gute Gedanken in uns entspringen, um liebende Menschen und auch Momente zu erleben. Ich wünsche euch, dass euch solche Möglichkeiten immer wieder begegnen…

Mit lieben Grüßen, Eure Sibylle

Ein Bienchen für…

… euch ALLE

Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken. *(Johann Wolfgang von Goethe)*

…und dennoch möchten wir es gerne über den Weg der Worte versuchen, da der Weg der Begegnung im Moment ein sehr schwieriger ist.

Wir möchten, das ihr trotzdem fühlen könnt, wie groß unser Dank an Euch ist.

Danke für alles, was ihr im Moment stemmt und leistet.

Danke für die Gedanken, die ihr euch macht.

Danke für die viele „mehr“ Arbeit.

Danke für alles was ihr tragt, obwohl es nicht euer Gepäck ist, was ihr so zusammengepackt hättet.

Ihr tragt es… und noch viel mehr. Oft seid ihr Dreh- und Angelpunkt. Eine erste Anlaufstelle in dieser Zeit, wo es ein leichtes ist, seinen Frust erst einmal abzulegen.

Auch das tragt ihr…

Oft tragt ihr es nicht nur, sondern schafft es durch euer Sein und Handeln, es in etwas konstruktives zu Verwandeln.

Jeder einzelne von euch gibt so viel.

Danke für die Möglichkeit der Entwicklung, die ihr uns dadurch schenkt.

Ganz herzlich, euer Elternbeirat

IMPRESSUM

Montessori Pädagogik Forchheim e.V.
Träger von Schule und Kinderhaus,
als gemeinnützig anerkannt und eingetragen

Egloffsteinstr. 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 7366779
Fax: 09191 729996
E-Mail: geschaeftsfuehrung@montessori-forchheim.de

Vorstand:
1. Vorsitzender: Christian Neumann
2. Vorsitzender: Kathrin Lerch
3. Vorsitzender: Franz Kainer
Finanzvorstand: Martin Schlemmer
Personalvorstand: Katja Appel
Schriftführerin: Corinna Castek
Geschäftsführerin: Sibylle Kellner

Montessori-Kindergarten Forchheim
Kinderhaus „Pusteblume“
Balthasar-Schönfelder-Str. 36
91301 Forchheim
Tel.: 09191 704432
Fax: 09191 702624
E-Mail: kindergarten@montessori-forchheim.de

Private Montessori-Volksschule Forchheim
Grundschule und Hauptschule
Egloffsteinstrasse 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 72999-5
Fax: 09191 72999-6
E-Mail: schule@montessori-forchheim.de

Redaktion:
Katja Eckert-Hessing, Ellen Franze, Marco Auer, Markus Kaiser
E-Mail: monti-aktuell@montessori-forchheim.de

Fotos:
Sven Rödig, Michael Hoser, Kathrin Lerch

Gestaltung: Birgit Willared, Günter Mayer, Mascha Bengesser, Susanne Frost, Claudia Bähr und friends und privat

Druck: Printzipia, Auflage 500 Stück

FSC

Mitgliederversammlung

Corona oder Covid-19? Nein, MV2020!

Diesmal kein Treffen im Lokal, kein Tratsch mit anderen Eltern, keine belegten Brötchen (Hausen), keine griechischen Spezialitäten (Buckenhofen). Seit der Einschulung unseres Sohnes Jona (2014) bin ich im AK Pädagogik und somit Mitglied im Wahlgremium. Ich bin einer von denen, die am Eingang sitzen, und die Stimmzettel ausgeben, später einsammeln und auch auszählen. Wiederholt haben wir bis kurz vor Versammlungsbeginn gezittert! Ist die Mindestanzahl stimmberechtigter Mitgliedern im Raum? Sind wir genug? Sind wir beschlussfähig?

2020 ist vieles neu! Wir sind nun Jitsi, Teams, Skype und andere Meeting-Apps gewohnt. Inzwischen sprechen wir frei von der Leber weg, auch wenn fremde Teilnehmer online sind. Das ist schon Gewohnheit. Doch wie geht das, wenn Abstimmungen erfolgen müssen, die rechtliche Hintergründe haben? Änderungen der Satzung, Finanzbeschlüsse und Vorstandswahlen? Alles ist zu protokollieren und Nachweise sind zu erbringen. So eine Versammlung muss einer möglichen juristischen Prüfung standhalten.

Der Vorstand hat Wochen vorbereitet, ausprobiert und verworfen, bis die richtige Umgebung, die passenden Anwendungen gefunden sind. Dann ging es an die Einladungen, Registrierungen und und und. Als ich meine Einladung erhalte, gehe ich direkt an die Registrierung und siehe da – geht nicht. Ich war einer der Ersten. Hilfsanfrage beim Administrator! Kurze Zeit später klingelt mein Telefon: „Boh! Bin ich froh, dass Dir das passiert!“ Ich habe Corinna am Ohr. Ich höre ihre Aufregung, weil es doch irgendwie nicht so klappt, wie es soll. Kurze Zeit später kann ich mich einloggen. „Wenn ich dich gerade dran habe, kannst Du am 19.11. zur Generalprobe, für die MV in die Schule kommen? Wir müssen das alles durchtesten.“ Klar mach ich, bin dabei.

Am 19.11. komme ich um 20:00 Uhr in den Reli-Raum. Angespannte Unruhe. Luft zum Schneiden. Irgendwie läuft das nicht rund. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Blöde Sprüche als Versuche der Auflockerung. Es ruckeln die Videos, die Redner sind im Orbit, zumindest klingt es so. Die Übertragung hängt. Ist das Schulnetz zu langsam? Ich nutze mein Smartphone als Hotspot und siehe da, nach draußen läufts glatter als im Schulnetz. Corinna steuert was ins Netz geht. Drei Laptops wollen bedient werden. Nur nicht durcheinander kommen. Ein paar Einstellungen noch an den Videos, die Leitung hat nun mal nur begrenzte Kapazitäten. Die Abstimmungen müssen getestet werden. Welche Einstellungen brauchen wir, damit das zeitlich passt? Wie dokumentieren wir die stimmberechtigten Teilnehmer je Abstimmung? An diesem Abend entsteht noch vieles. Die Nervosität bleibt. Wird es zur MV klappen, wenn wir live sind? Wir verlassen die Schule mit einem leicht mulmigen Gefühl und dem Gedanken: Wird schon!

Am 25.11. um 18:00 Uhr komme ich in den Reli-Raum. Alle sind schon da. Wieder diese Anspannung. „Dietrich, ich brauche dich hier neben mir!“ Corinna glüht vor Aufregung. „Atmen … Corinna, Atmen …!“

Die Anmeldungen klappen teilweise nicht. Schnelles Handeln ist notwendig. Wow: die Beschlussfähigkeit ist bereits weit vor dem offiziellen Start erreicht. Immerhin das. Als es losgeht, wird es still im Raum. Corinna hat viele Zettelchen, die sie nach und nach vom Stapel nimmt und zu Boden wirft. Das Drehbuch für den Abend. Klick hier, klick da, Corinnas Hände wandern von einem Laptop zum anderen. Ich bin wieder mit eigenem Hotspot und Laptop online, um zu sehen, was draußen ankommt. Wir kommunizieren mit Handzeichen und Blicken, wenn was nicht rund läuft. Da ist ein falsches Bild online … wo ist die Präsi …? Alles gut! Dann wird's ernst. Die erste Abstimmung steht an. Alles eingestellt? Sieht gut aus. Und los!

Vor der ersten Pause haben wir den Zeitplan für den Abend bereits 30 Minuten überschritten. „Mist, das wird ein langer Abend!“ Insgesamt läuft technisch und wahlmäßig alles rund. Keine Abstimmung muss wiederholt werden. Alles ist dokumentiert. Je weiter der Abend fortschreitet, um so gelassener wird die Stimmung im Reli-Raum. Das Ende wird dann doch vor der geplanten Zeit erreicht. Erleichterung macht sich breit. Alles offline? Ja! Puh …. Jetzt gibt's noch einen Abschiedstrunk von Kristina. Alle im Raum sind erleichtert. Die ersten Witzchen zum Abend machen die Runde. Lachen – die Anspannung fällt von allen ab. War doch gar nicht so schlecht, für's erste Mal. Vielleicht sollten wir diese Art der MV beibehalten. Die Teilnehmerzahl spricht zumindest dafür!

Viele Grüße, Dietrich

Bericht zur Mitgliederversammlung

Das beherrschende Thema des Jahres 2020, „Corona" ging auch an der Mitgliederversammlung des Montessori Vereins nicht spurlos vorbei. So sorgte die aktuelle Situation für ein Novum – die Mitgliederversammlung fand ausschließlich online statt. Und so viel vorab: es funktionierte erstaunlich gut.

Doch bevor die einzelnen Mitglieder überhaupt teilnehmen konnten, musste eine gewisse Anmeldeprozedur durchlaufen werden. Jedes stimmberechtigte Vereinsmitglied bekam einen eigenen Microsoft Teams Account über den Verein. Alles wurde sehr ausführlich in der Einladung zur Mitgliederversammlung beschrieben.

Waren die kleinen technischen Hürden überwunden, durfte man sich pünktlich um 18:00 in die Teams Konferenz einwählen und wurde von einem Willkommensbildschirm und den bereits virtuell anwesenden Vorständen begrüßt. Alle amtierenden Vorstände und die Geschäftsführerin Sibylle Kellner waren direkt aus der Schule via Teams und Webcam zugeschaltet, so dass einer rund ablaufenden Mitgliederversammlung nichts mehr im Wege stand - von den üblichen anfänglichen Videokonferenzen-Kinderkrankheiten abgesehen. Die wahrscheinlich meistgesagten Worte des Jahres 2020 waren auch hier zu vernehmen: „Könnt ihr mich hören?", „Könnt ihr euch bitte stummschalten?". Mit fortschreitendem Abend funktionierte das immer besser, so dass die Mitgliederversammlung sehr strukturiert und reibungslos stattfinden konnte. Was bei einer Teilnehmerzahl von ca. 115 Personen in der Konferenz wirklich beachtlich ist. Der Chat in Teams wurde von den Mitgliedern immer häufiger benutzt, um ernste und auch lustige Kommentare abzugeben, Glückwünsche zu übermitteln oder auch Redebeiträge anzukündigen. Unterbrechungen gab es nur durch die vorgeschriebenen Lüftungspausen im Schulraum. Eine willkommene Pause auch für alle Mitglieder zu Hause, um eventuell den Getränkevorrat aufzufrischen.

Um 18:30 wurde die Mitgliederversammlung vom 1. Vorsitzenden Christian Neumann offiziell eröffnet, der die anwesenden Mitglieder gleich auf einen langen Abend einstimmte. Er sollte Recht behalten. Die Versammlung dauerte weit über drei Stunden. 136 stimmberechtigte Mitglieder waren vorab angemeldet. Im Vergleich zu vorherigen Mitgliederversammlungen bedeutete das eine überproportionale Teilnahme. Daher konnte auch problemlos die Beschlussfähigkeit festgestellt werden.

Alle Abstimmungen wurden via Microsoft Forms durchgeführt. Der Link wurde jeweils kurz vorher in den Konferenzchat gepostet. Anfangs gab es bei dem ein oder anderen kleinere technische Probleme. Vor allem Mitglieder, die einen Stimmenübertrag managen mussten, also zwei parallele Teams-Accounts, kamen ganz schön ins Schwitzen, um die Stimmen innerhalb des Zeitrahmens abzugeben. Doch die Abstimmungen funktionierten im Laufe des Abends immer besser.

Die Jahresrückblicke für den Verein, Kinderhaus und Schule wurden diesmal als Video „aus der Konserve" gezeigt. In diesen vorab produzierten Videoclips ließen die verantwortlichen Vorstände und Mitarbeiter das Jahr 2020 Revue passieren. Die Videos waren von einer faszinierend guten Qualität. Man konnte deutlich erkennen, dass hier viel Aufwand betrieben und viel Arbeitszeit investiert wurde, um das Beste aus einer digitalen Mitgliederversammlung herauszuholen.

Kathrin Lerch und Kristina Jäckle führten durch das Vereinsjahr 2020 – thematisch natürlich dominiert durch die Corona-Pandemie. Was noch normal mit dem Tag der offenen Tür in der Schule begann, u.a. auch mit einem Besuch aus der Politik, änderte sich schlagartig im März. Auch der Vorstand musste nun die Sitzungen digital stattfinden lassen.

Ein weiteres Video erzählte „Geschichten aus dem Kinderhaus", welches schöne Einblicke in den Kinderhausalltag, auf Einrichtung und Materialien gewährte. Besonders schön waren die verschiedenen Sprachmeldungen der Kinderhauskinder, die durch das Video führten und den Zuschauern ein Lächeln ins Gesicht zauberten, hätte man sie denn gesehen. „Manchmal müssen unsere Pädagogen schlauer werden. Dann machen sie eine Fortbildung." „Als Corona kam, mussten unsere Pädagogen ohne uns spielen." Aber auch andere Themen wurden angesprochen wie etwa das neue Gute-Kita-Gesetz oder die Hospitation des Kinderhausteams in Erfurt – noch rechtzeitig vor Corona.

Einen Videorückblick gab es auch über den Erdkinderplan. Michael van den Berg nahm alle mit auf einen virtuellen Rundgang über das Gartengrundstück und stellte im Anschluss das Projekt Garten- und Lernwerkstatt für den Erdkinderplan vor. Die Mitgliederversammlung stimmte für eine Finanzierung dieses Projektes durch den Verein. Es soll unter anderem eine Hütte mit Ofen gebaut werden, um die Gartensaison zu verlängern.

Ein weiterer großer Themenblock war die bevorstehende Digitalisierung der Schule. Das entwickelte Gesamtkonzept wurde von Martin Schlemmer und Franz Kainer vorgestellt. Auch ein Überblick über die aktuelle Situation der Digitalisierung an der Montischule wurde gegeben: „Ein wenig digital sind wir heute auch schon…", aber es muss noch einiges an Arbeit und auch Geld investiert werden, um auch gesetzliche Rahmenbedingen erfüllen zu können. Trotz möglicher Fördermittel aus dem Digitalpakt für Schulen wird der Verein das Konzept mit zusätzlichen Mitteln unterstützen müssen. Dies wurde von der Mitgliedsversammlung ebenfalls beschlossen.

Nachfragen und Diskussionen kamen bei den Themen Vereinsstruktur und Erhöhung des Schulgeldes auf. Da aufgrund der gewachsenen Aufgaben die Belastung für den ehrenamtlichen Vorstand zu groß geworden ist, soll in Zusammenarbeit mit Schulleitung, Geschäftsführung und Kinderhausleitung ein Konzept zur besseren Aufstellung des Vorstandes erarbeitet werden. („Ein Donnerstagabend Feierabendvorstand wird den Menschen im Team nicht gerecht."). Erste Ideen gingen in die Richtung, einen hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstand zu etablieren.

Zudem wurde eine Anpassung des Schulgeldes an die veränderten Rahmenbedingungen (u.a. gestiegene Betriebskosten, Digitalisierung) beschlossen.

Auch in diesem Jahr stellte die Präsentation des Finanzberichts von Martin Schlemmer ein Highlight dar, welcher das eigentlich trockene Thema wieder einmal gekonnt und mit viel Witz vorstellte - dieses Mal im Stil der Tagesschau und wieder mit Hilfe des Monti-Perlenmaterials. Der Verein hatte im Jahr 2019 gut gewirtschaftet, im folgenden Bericht der Kassenprüfer von Maja Wucherer konnten Vorstand und die Kassenprüfer entlastet werden. Im weiteren Finanzausblick stellte Martin noch dar, welchen Einfluss Corona und Digitalisierung auf die Bilanz des Vereins haben werden.

Als Abschluss der MV standen dieses Jahr noch die Vorstandswahlen an. Zuvor wurde aber noch Tini Jäckle, die nicht mehr für den Vorstand kandidierte, von Sibylle Kellner mit emotionalen Worten und einem Blumenstrauß verabschiedet.

In den Wahlen zum 1. und 2. Vorsitzenden wurden Christian Neumann und Kathrin Lerch im Amt bestätigt. Ebenso Martin Schlemmer als Finanzvorstand und Corinna Castek als Schriftführerin. Einen echten Nail-Biter gab es dann bei der Wahl des Personalvorstandes. Hier gab es zwei Kandidaten mit Katja Appel und Nils Reiche. Nachdem sich die beiden via Videocall vorstellen durften, votierten die Mitglieder knapp für Katja Appel. Das Einsammeln aller Stimmen ging dank MS Forms sehr schnell. Das Ergebnis wurde mit passender dramatischer musikalischer Untermalung bekannt gegeben.

Maja Wucherer wurde erneut als Rechnungsprüferin gewählt und bekommt in den nächsten 2 Jahren Unterstützung durch Gerhard Moller, der als weiterer Rechnungsprüfer für den Verein das Vertrauen der Mitgliederversammlung erhielt.

Die erste Online-MV kann man als echten Erfolg betrachten. Die Online-Premiere war absolut gelungen und es werden sicherlich einige Elemente auch für zukünftige MVs bestehen bleiben.

Text und Screenshots: Markus Kaiser

Große Arbeit im kleinen Rahmen

Präsentationen unter Corona-Bedingungen

Lange hofften die 21 Schülerinnen und Schüler der Rubinklasse noch, dass es mit der Präsentation ihrer Großen Arbeiten in Schloss Thurn klappt – traditionell einer der Höhepunkte der Montessori-Schulzeit. Dann kam im November der Lockdown light und damit musste auch eine „light-Version“ der Präsentationen gefunden werden.

So durfte jeweils nur die Hälfte der Klasse und die Lehrkräfte sowie die Jury dabei sein. Eltern und andere Familienmitglieder konnten den Vortrag vor Publikum, in dem sie mit Powerpoint ihre Große Arbeit präsentierten, nicht miterleben. Sie mussten stattdessen auf die Filmaufzeichnungen der Vorträge warten. Immerhin konnten die Schülerinnen und Schüler überhaupt live präsentieren und ihre Präsentationstische in der Schule aufbauen. Auch die Vorträge in diesem kleinen Rahmen fanden in der unteren Aula der Schule statt – Buffet etc., was sonst auch den festlichen Rahmen der Veranstaltung ausmacht, durften ohnehin nicht stattfinden.

Schulleiterin Birgit Burczyk-Wening und Geschäftsführerin Sibylle Kellner schafften trotzdem eine schöne Atmosphäre für die Veranstaltung und in der Übergangszeit zwischen beiden Präsentationsgruppen der Klasse war zumindest Gelegenheit für ein Gruppenfoto im Pausenhof. Juroren waren Montessori-Geschäftsführerin Sibylle Kellner, die Schulleiterin der Montessori-Schule, Birgit Burczyk-Wening, die Klassenleiterin Evi Trummer, Stefan Böker, Firma IT Business Partner, sowie Hans Rosemann, Betriebsleiter im Ruhestand.

Text: Katja Eckert-Hessing

Fotos: Sven Rödig, Jens Gabel

Wir sind stolz auf Euch!

HUBERTH

Blumen
Geschenke
Kreuzstich
Haushalt
Spielzeug

Luitpoldstr. 5 · 96114 Hirschaid · Tel. 0 95 43 / 6345 · Fax 851738

Große Arbeit Steckbriefe

Monte-Bienen – Mein erster Geocache

In der Theorie meiner Arbeit erkläre ich, was ein Cache ist und wie man ihn legt.
Ich habe einen Geocache am Grundstück des Erdkinderplans gelegt. Geocaching ist eine Art moderner Schnitzeljagd, bei der man sogenannte “Dosen” sucht. Dazu habe ich Bretter zugesägt, grundiert, bemalt und zusammengeschraubt. Das Ergebnis könnt ihr auf dem Bild sehen.

Meine größte Herausforderung:
Das Ausformulieren des theoretischen Teils war für mich die größte Herausforderung.

Worauf ich besonders stolz bin:
Dass ich es geschafft habe, alles rechtzeitig abzugeben, und dass mein Cache den Geocachern sehr gefällt.

Mein historisches 3D Bild

In meiner Theorie habe ich mich mit der Geschichte des Wohnortes Burk, dem Stadtteil von Forchheim und der Geschichte unseres Hauses beschäftigt. Aus dem ca. 60 Jahre alten Parkettboden habe ich ein 3D Bild gemacht. Zusätzlich habe ich historische Fragmente, einen Backstein, Nägel und ein Stück ungereinigten Boden, sowie ein Stück vom Dachbalken eingefügt.

Meine größte Herausforderung:
Ich musste sehr konzentriert und genau messen und arbeiten.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin sehr stolz, nun mein fertiges Bild aufhängen zu können. Die Arbeit war sehr anstrengend, weshalb ich jetzt froh bin, dass sie beendet ist.

Wandern in der Umgebung von Heiligenstadt

Ich habe eine Broschüre mit 3 eigenen, neuen Wanderrouten erstellt und mich mit der Stadtgeschichte von Heiligenstadt befasst.

Meine größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war es, den Theorieteil zu schreiben und meine Zeit gut einzuteilen, bis zur Abgabe der Großen Arbeit.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin darauf stolz, meine Große Arbeit so gut geschafft zu haben und natürlich auf meine Broschüre.

Mein Kleid

In meinem Theorieteil habe ich mich mit der Mode um 1920 beschäftigt, aber auch mit fünf Modemuseen und der Geschichte der deutschen Textilindustrie. Im praktischen Teil dokumentierte ich die Schritte vom Schnitt bis zu meinem fertigen Kleid.

Meine größte Herausforderung:
Zu Beginn hatte ich Schwierigkeiten mit dem theoretischen Teil zu beginnen, da ich nicht wusste, worüber ich schreiben sollte. Dann musste ich mein Kleid ohne meine Mentorin nähen, da ich sie wegen dem Lockdown nicht sehen durfte.

Worauf ich besonders stolz bin:
Dass ich meine Große Arbeit geschafft und jetzt ein fertiges, selbstgenähtes Kleid habe und es auch präsentieren konnte.

Mein Stop-Motion Film

Ich drehte in meinem praktischen Teil einen Lego Stop-Motion Film. In der theoretischen Ausarbeitung schrieb ich über die Geschichte des Animationsfilmes.

Meine größte Herausforderung:
Am schwersten war das Drehen des Filmes, weil ich oft verwackelte und manche Szenen öfter drehen musste. Die Lego-Fahrzeuge und -steine kamen spät per Post an und deshalb musste ich verspätet mit dem Dreh beginnen. Ich habe für den Hintergrund einer Szene einen „Green Screen“ genommen und dann am PC einen anderen eingefügt, was sehr kompliziert war.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich finde, dass der Film gut geworden ist und dass sich die viele Mühe gelohnt hat.

Pfeil und Bogen, in Mittel-, West- und Nordeuropa

In meiner Großen Arbeit geht es um die Geschichte des Bogens und um meinen eigenen Bogen, den ich selbst baute. In meiner theoretischen Arbeit beschäftigte ich mich mit der Entwicklung des Bogens über die Jahrtausende hinweg.

Meine größte Herausforderung:
Schwer gefallen ist mir, wissenschaftliche Literatur zu finden, die meinen Vorstellungen entsprach. Außerdem fiel es mir bei der Theorie schwer, meinen Zeitplan einzuhalten.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin stolz, dass mein Bogen so schön geworden ist und er hervorragend funktioniert.

Mein mobiles Bienenhaus

Praktischer Teil: Ein Anhänger mit einem Bienenhaus, es passen 10 Bienenvölker in den Wagen hinein.
Theoretischer Teil: Gefahren der Bienen, Krankheiten der Bienen, Bienenhaltung über das Jahr und bienenfreundliche Pflanzen.

Meine größte Herausforderung:
Die Suche nach dem Anhänger hat sehr lange gedauert. Wegen der Pandemie musste ich einen in der Nähe suchen. Im theoretischen Teil war das Thema „Bienenhaltung über das Jahr“ sehr herausfordernd, da ich wirklich jede wichtige Aufgabe aufschreiben musste.

Worauf ich besonders stolz bin:
Auf meinem Praktischen Teil: Er hat alles, was ich mir vorgestellt habe und es erleichtert mir die Arbeit mit meinen Bienen. Ich kann auch meine „Imker Ausrüstung“ im Wagen liegen lassen. Meine Bienen sind jetzt geschützt. Auf meinem Theorieteil bin ich auch sehr stolz. Ich konnte einiges von meiner 2-jährigen Imker Erfahrung einbringen und in meinen Buch verewigen.

Mein eigener Moutainbike Parcours

Ich habe einen Fahrrad-Parcours gebaut, den ich noch eine längere Zeit nutzen kann. Für meinen Parcours habe ich einen Bagger Fahrer organisiert. Im theoretischen Teil habe ich über die Mountainbike-Geschichte, die Profis und verschiedene Bike Parks geschrieben, die hier in Deutschland verstreut sind.

Meine größte Herausforderung:
Meine Herausforderungen waren einmal die Zeit und die Corona-Pandemie. Die Zeit hat mir ein bisschen gefehlt, vor allem beim praktischen Teil. Das Schreiben und Formulieren der Texte ist nicht so meine Stärke, aber mit Unterstützung habe ich das erreicht, so wie ich es mir vorgestellt habe.

Worauf ich besonders stolz bin:
Worauf ich stolz bin ist, dass ich einen Mountainbike-Parcours habe, den ich jederzeit mit Freunden nutzen kann, wenn das Wetter passt. Aber auch stolz bin ich, dass ich trotz äußerer Schwierigkeiten meine Ideen durchsetzen konnte.

Ein Hauch von Japan in meinem Garten

In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit der Geschichte der „Japanischen Gärten“ auseinandergesetzt. Meine praktische Arbeit bestand aus der Umgestaltung meines Gartens zu einem japanischen Garten. Ich habe einen Teich mit Brücke angelegt und gebaut. Im Anschluss habe ich einen Weg vom Hof in den Garten ausgestochen und aufgefüllt.

Meine größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war das Ausgraben des Teiches, da viele Steine im Weg waren. Das Die schriftliche Ausarbeitung meiner Arbeit war kompliziert.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin stolz, dass der Teich so schnell fertig wurde und ich alles selbständig ausgegraben habe.

Eine Reise durch die Kunstgeschichte – Meine Lieblingsstile von Stein- bis Neuzeit

Da Kunst zu meinem Hobby zählt, war es für mich schnell klar, dass ich etwas Kreatives machen wollte. In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit verschiedenen Kunstepochen und Künstlern meiner Wahl zu den jeweiligen Epochen beschäftigt. Von der Steinzeit bis zum Action Painting waren viele verschiedene Richtungen mit dabei, ich habe mich sowohl mit Bleistiften als auch Acrylfarben ausgetobt.

Meine größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war, dass ich trotz Corona irgendwie eine Kunstaustellung machen wollte und dies aber leider nicht möglich war. Deswegen habe ich mir eine Alternative überlegt und stattdessen einen Instagram Account @janna.schlemmer für diesen Zweck angelegt.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich kann gar nicht sagen, worauf ich am meisten stolz bin, weil ich auf alles wirklich stolz sein kann. Wenn ich mich entscheiden müsste, dann wären es sicherlich meine sechs Werke, weil in ihnen viel Herzblut und Kreativität steckt.

Schwimmen und Retten

Ich habe in meinem praktischen Teil, mit Hilfe der DLRG einen Schwimmkurs organisiert und abgehalten. Während des Kurses konnte ich einigen Kindern helfen, Schwimmen zu lernen. Außerdem habe ich als Werbung für den Kurs einen Flyer gestaltet. In meinem theoretischen Teil ging es um das Schwimmen und Rettungsschwimmen. Hier beschäftigte ich mich zum Beispiel mit der Geschichte des Schwimmens, der Schwimmausbildung und der Rettungsschwimmausbildung.

Meine größte Herausforderung:
Für mich war das Erstellen meines theoretischen Teiles sehr schwierig, da ich mich mit dem „Word-Programm“ bisher nicht so gut auskannte. Außerdem war es schwer für mich, mein Thema einzugrenzen und auszuformulieren.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich konnte viel lernen und kann das Gelernte praktisch einsetzen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, den Kindern das Schwimmen beizubringen und ich bin froh, dass ich dabei auch in Zukunft helfen kann. Insgesamt bin ich sehr stolz auf meine gesamte „Große Arbeit“, da ich alles so umsetzen konnte, wie ich es mir vorgestellt habe.

Wie man den Totentag fröhlich feiern kann

Mein Thema war „Wie man den Totentag fröhlich feiern kann“. In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit dem „Dia de los Muertos“, dem mexikanischen Totentag, auseinandergesetzt. Die Hauptteile meiner Arbeit sind die Todesgedenken und Bestattungsmethoden in verschiedenen Ländern. Mein praktischer Teil besteht aus meinem eigenem „DIY-Buch“, ein Buch mit Bastelideen und mit der Herstellung vieler meiner Ideen. Ich erstellte das Buch mit Hilfe einer App.

Meine größte Herausforderung:
Ich hatte Zeitprobleme bei der Beendigung meiner Arbeit sowie eine Motivationslosigkeit bei der Herstellung der Ideen.

Worauf ich besonders stolz bin:
Dass ich endlich meinen praktischen Teil in der Hand halten kann und wir trotz Corona die Präsentation der Großen Arbeit durchführen konnten.

Die Solidarische Landwirtschaft

Ich habe mich während meiner Großen Arbeit mit dem Thema Solidarische Landwirtschaft kurz „Solawi“ befasst. Bei der Solawi kommen die Lebensmittel direkt vom Erzeuger zum Verbraucher und das auch noch nachhaltig und fair. Grund genug, um sich das Thema mal etwas näher anzuschauen. Die Solawi unterstützt die regionalen Bauernhöfe und ist deshalb eine klimaschonende Art an seine Lebensmittel zukommen.

Meine größte Herausforderung:
Eigentlich wollte ich für meinen praktischen Teil ein Gemüsebeet in meinen Garten anlegen, doch das stellte sich bald als nicht möglich heraus, da mein Boden unfruchtbar war. Also musste ich umplanen und kam letztendlich auf die Lösung, ein Hochbeet anzulegen. Bei diesem stellt man seine eigene Erde aus verschiedenen Humusschichten her.

Worauf ich besonders stolz bin:
Natürlich bin ich darauf stolz, dass ich die Große Arbeit überhaupt geschafft habe, aber worauf ich ganz besonders stolz bin ist der Anbau meines Gemüses und sind die Rezepte bzw. die Produkte, die ich daraus hergestellt habe.

Mein Hobby: Enduro Biking

In meiner Arbeit ging es um verschiedene Fahrradarten, Hindernisse im Bike Park und die Schutzausrüstung der Mountain Biker. Zusätzlich habe ich eine aus Holz gebaute Fahrrad-Rampe gebaut.

Die größte Herausforderung:
Für mich war die theoretische Arbeit schwer, jeden Arbeitsschritt genau zu dokumentieren war sehr anstrengend für mich. Am Anfang wusste ich nicht wo ich anfangen soll und bin nicht sehr schnell vorangekommen. Durch die Coronazeit, in der wir nicht in die Schule durften, konnte ich mir dann aber mehr Zeit nehmen, mich mal hinzusetzen, um einen Plan meiner Arbeit zu machen.

Worauf ich besonders stolz bin:
Der Bau meines Holzkickers hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, besonders , weil es ein Teil meines Hobbys ist und ich mich damit identifizieren kann. Außerdem bin ich einfach stolz so eine Große Arbeit auf die Beine gestellt und diese auch präsentiert zu haben.

Vom Ei zum Küken

Die größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war das Zeitraffervideo. Da ich ein bisschen Bedenken mit dem Einstellen der Kamera und dem Zuschneiden des Videos hatte. Zum Ende hin fiel mir das allerdings deutlich leichter da ich Unterstützung von meinem Vater hatte. Das tägliche Durchleuchten der Bruteier war auch nicht so einfach. Weil man immer das Ei so positionieren musste, das es auf jedem Bild gleich aussieht.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin stolz auf mein gebundenes Buch über meine Große Arbeit. Aber auch auf mein Zeitraffervideo, das mich viel Zeit und Aufwand gekostet hat.

Drogen (k)eine Lösung?

In meinem theoretischen Teil habe ich mich mit dem Thema Drogen beschäftigt, wie sie wirken und was sie mit uns Menschen machen. Außerdem habe ich über verschiedene Drogenarten geschrieben sowie über die Prävention. In meinem Praktischen Teil habe ich einen Film gedret, in dem es um einen Jungen geht, der durch Alltagsprobleme und Gruppenzwang in eine Drogensucht reinrutscht.

Meine größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war an der Arbeit konzentriert dran zu bleiben. Der Filmdreh war, auch eine kleine Herausforderung. Wir mussten viele Szenen mehrfach filmen, da immer irgendwas nicht gepasst hat. Dadurch hat alles sehr lang gedauert.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin trotz alledem stolz und zufrieden, meine Große Arbeit geschafft und abgeschlossen zu haben. Ich finde, es ist ein gutes Gefühl an etwas lange gearbeitet zu haben und am Ende das Ergebnis zu sehen.

Schlaf gut! Schlafstörungen, und was man dagegen tun kann

In meinem theoretischen Teil beschäftigte ich mich mit dem Schlaf allgemein und den Schlafphasen. Weiter schrieb ich dann über Schlafstörungen, die sehr häufig auftreten. Dem „Schnarchproblem“ widmete ich besondere Aufmerksamkeit. Ich suchte nach einer Lösung und entschied mich, eine Rückenlageverhinderungsweste zu nähen. Diese Weste hilft einem Schnarcher wieder gut schlafen zu können.

Meine größte Herausforderung:
Da ich zu Beginn der Großen Arbeit noch nicht richtig wusste, womit ich mich denn beschäftigen möchte, überlegte ich lange. Mir fiel es schwer, ein geeignetes Thema zu finden. Doch zum Glück stieß ich auf das Thema Schlaf und Schlafstörungen. Dieses interessierte mich dann sehr.

Worauf ich besonders stolz bin:
Im Nachhinein bin ich stolz auf mein Ergebnis, das Buch mit der Theorie und meine Praxis, die Rückenlageverhinderungsweste aber auch auf meine Präsentation.

Historische Bienenhaltung

In meinem theoretischen Teil habe ich über die „Historische Bienenhaltung“ geschrieben und recherchiert. Als praktischen Teil habe ich eine Bienenbehausung von früher (Klotzbeute) aus einem Kiefernstamm nachgebaut und bei uns in der Schule ausgestellt.

Meine größte Herausforderung:
Meine größte Herausforderung war das Einpassen der Glasscheibe, da sie nicht „kippeln“ durfte. Außerdem hatte ich beim Schreiben des theoretischen Teiles sowie bei der Rechtschreibung ein paar Probleme. Manchmal hatte ich auch ein paar Schwierigkeiten mit der Formatierung im Word Programm.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin stolz darauf, dass ich meine große Arbeit fertig geschafft habe und sie trotz Corona gut präsentieren konnte.

Voltigieren – Mein Traum auf dem Pferd

In meiner Theorie habe ich hauptsächlich über Voltigieren als Leistungssport geschrieben, da mich dieser am meisten interessiert hat. Mein praktischer Teil besteht aus einer selbst gestalteten und geturnten Doppel-Kür.

Meine größte Herausforderung:
Im Großen und Ganzen habe ich keine größeren Probleme gehabt. Das Einzige, was mir Probleme bereitet hat war, dass ich meine Kür wegen dem Lockdown nicht üben konnte und es deswegen zum Ende hin mit der Zeit etwas knapp wurde.

Worauf ich besonders stolz bin:
Ich bin stolz, dass ich meine Große Arbeit überhaupt geschafft habe. Aber ein echtes Highlight war es, als ich meinen fertigen Kür-Film zum ersten Mal gesehen habe.

Mein selbstgemachter Comic

Ich habe in meiner großen Arbeit einen Comic zu dem Märchen Rumpelstilzchen gezeichnet. Diesen zeichnete ich zuerst mit einem Bleistift vor, scannte ihn im Computer ein und malte diesen dann mit einem Grafikpad im Zeichenprogramm nach. In meinem theoretischen Teil habe ich über den Comic im Allgemeinen geschrieben und informierte mich zum Beispiel genauer über die Geschichte des Comics, berühmte Comiczeichner und noch vieles mehr.

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Ergebnis. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, den Comic zu zeichnen, und es war sehr schön mehr darüber zu erfahren.

Mein eigenes zweisprachiges Kochbuch

In meiner Theorie habe ich mich mit der Geschichte der Britischen Küche und dem „Rationing“ beschäftigt. Im praktischen Teil habe ich 15 Gerichte gekocht, aufgeschrieben und dann zu einem Kochbuch gestaltet.

Meine größte Herausforderung:
Ich konnte aufgrund von Corona nicht nach Großbritannien fliegen und musste deshalb daheim kochen. Eine große Schwierigkeit war auch noch, Informationen für meine Theorie zu sammeln und meine ganzen Rezepte aufzuschreiben, da es sehr zeitaufwendig war.

Worauf ich besonders stolz bin:
ich bin stolz, dass ich jetzt mit einer fertigen Großen Arbeit und einem eigenem Kochbuch dastehen kann. Ich bin auch froh, dass ich nicht aufgegeben und meinen Vortrag gut gehalten habe.

walkAway

4-tägiges Naturritual mit 24-Stunden-Solo-Zeit zum Abschluss der Schulzeit an der Montessorischule Forchheim

Einmal im Jahr zieht eine Gruppe von Schüler*innen zum Schuljahresende los nach Haidhof, um sich auf einen ganz besonderen Walk zu machen. Away → weg, von zu Hause – von der Schule – vom Alltag / A way → um sich auf einen – auf ihren ganz persönlichen eigenen Weg zu machen. Raus in die Natur, das Gewohnte hinter sich lassend.

Warum ein walkAway?
Übergangsrituale waren in allen Kulturen überall auf der Welt bekannt und verbreitet. Die wesentlichen Elemente dieses Rituals sind Alleinsein und Fasten in der Natur, eingebunden in eine Halt gebende Begleitung von Erwachsenen. In dieser, für uns moderne Menschen ungewohnten Situation, zeigt sich dem Jugendlichen die unmittelbare Wirkung seines Handelns und seines Tuns im Spiegel der Natur. Er erfährt, ob und auf welche Weise er Verantwortung für seine Handlungen übernehmen kann und erhält unmittelbare Einsichten in die Wirkmechanismen des Lebens.

Immer mehr geht es darum, zu sich selbst zu stehen, den eigenen Weg zu gehen und Verantwortung für sich und das eigene Handeln zu übernehmen. An dieser Stelle bieten wir den Jugendlichen mit dem walkAway Herausforderungen, aber auch Begleitung und Stärkung, um eine neue Sicht auf sich selbst einnehmen zu können, sich im Gefüge der Gemeinschaft neu verorten zu können und Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und mit Grenzen kreativ und respektvoll umzugehen. Durch ein Ritual – wie den walkAway – gewürdigt bekommt der junge Mensch Mut für den Sprung in eine unbekannte Zukunft, Vertrauen in sich selbst und Kraft seinen ganz eigenen Weg zu gehen.

Text: Volker Patalong,
Leiter des WalkAway

Gedanken von Teilnehmer*innen und Eltern

SEINEN EIGENEN **W**EG GEHEN
ALLEINSEIN
LEBENSMUT LERNEN
VERTRAUEN SCHEN**K**EN
W**A**CHSTUM
DEN EINSATZ **W**ÜRDIGEN
LOSL**A**SSEN
WALK A WA**Y**

- SICH SELBST BEGEGNEN
- ÄNGSTE BERÜHREN
- HERZENSVERBUNDENHEIT
- EINE UNVERGESSENE EINMALIGE REISE

walkAway – ein aufregendes, ereignisreiches und prägendes Erlebnis in meinem Leben

Die 24 Stunden des Alleinseins schenkten mir

…das Bewusstsein, eine Verbindung zur Natur zu spüren und wenn ich ihr mit Offenheit und Vertrauen begegne, schenkt sie mir etwas zurück

…das Wissen, wie wertvoll es ist, sich einfach mal treiben zu lassen und jeden einzelnen Moment zu genießen und wertzuschätzen

Der walkAway ist ein tolles Projekt für alle Schüler, die sich selbst finden möchten und bereit sind, sich auf das Abenteuer, sich selbst näher kennenzulernen, einzulassen. Vor allem, wenn bald ein ganz neues Kapitel im Leben ansteht (Ausbildung, 10. Klasse, weiterführende Schule), ist es wichtig, mal zur Ruhe zu kommen und sich die nötige Zeit zu nehmen. Mal die Zeit anhalten ohne unnötigen Stress von außen. So kann man die letzten Jahre reflektieren und sortieren. So wird einem noch einmal viel bewusst und der neue Lebensabschnitt kann kommen.

Beim walkAway kann man einmal komplett von seinem gewöhnlichen Alltag abschalten, nichts lenkt einen ab. Man entdeckt neue Seiten an sich, die man davor gar nicht kannte. Man findet zu sich selbst zurück und kann über seine persönlichen Grenzen hinauswachsen. Beim walkAway macht jeder seine ganz individuellen Grenzerfahrungen und wenn man denkt: „So was ist nichts für mich“, dann entgegne ich: „Beweis es dir und stell dich dem Neuen und dir selbst“.

Alles in allem war die Zeit beim walkAway sehr hilfreich, da ich dabei sehr viel über mich erfahren habe. Außerdem bin ich mir jetzt sicher, was ich so in der Zukunft machen will. Deshalb kann ich es jedem empfehlen, am walkAway teilzunehmen, auch wenn man es nur der Erfahrung wegen tut. So ein Erlebnis sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Ich durfte diesen Weg nun schon zweimal begleiten und freue mich schon auf die Reise in diesem Jahr, da ich mich für jeden über die Erfahrung freue, die Verbundenheit zu sich, eingebunden in die Natur und in die Gruppe, zu spüren. Jeder kann und darf seinen ganz eigenen und individuellen walkAway erleben, das ist großartig.

Text und Bild: Heidrun Schuchardt

Microsoft 365 Schulungen für unsere Lehrkräfte

Natürlich hatten wir schon Schulungen gehalten. Dennoch fühlt es sich erst mal seltsam an, dass wir (Corinna, Franz und ich) als Eltern auf einmal die LehrerInnen unserer Kinder vor uns haben, die mit uns die Funktionen von Microsoft 365 erlernen.

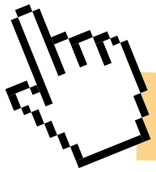
An den staatlichen Schulen werden die Lehrkräfte im Umgang mit den digitalen Medien häufig einfach ins kalte Wasser geworfen. Wir hatten uns in der Steuergruppe DigiMO und in Abstimmung mit Astrid auf einen Schulungsplan mit mehreren Modulen verständigt. Dennoch wussten wir ja gar nicht, in welchem Umfang jede(r) einzelne im Team überhaupt Unterstützungsbedarf im Umgang mit Outlook, OneDrive oder Teams hatte.

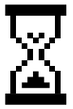
Wir haben versucht, die Schulungen möglichst an dem tatsächlichen Bedarf und individuellen Interesse der KollegInnen aus dem Team auszurichten.

Auch wenn vielleicht nicht immer alles zu 100% geglückt ist, haben wir viel positives Feedback aus den Terminen mit den Sekundarstufenlehrern erhalten. In den nächsten Wochen werden dann die Termine mit den KollegInnen aus der Grundstufe folgen.

Mit viel Humor kam in den Schulungen immer wieder der Vergleich zum Unterricht in den Klassen auf, wenn sich die Lehrkräfte in der Rolle der Schüler wieder erkannten. Es ist wunderbar, wenn es uns gelingt, dass in unserem Verein Kinder und Erwachsene beherzt leben lernen dürfen.

Christian Neumann





Wie geht das denn?

Wo finde ich jetzt diese Datei wieder?

Bei mir ist alles verschwunden…

Wie kann ich jetzt sehen, dass du mir eine Chatnachricht geschickt hast?

Ich hab da was ausprobiert, aber jetzt komme ich nicht weiter….

Wenn du noch ein wenig Geduld hast, dann können wir das gleich gemeinsam lernen

Jetzt bin ich die Lernende und du der Lehrende…

Steuerkreis Digitale Monte

Im Steuerkreis Digitale Monte laufen die Fäden für die digitalen Entwicklungen für unsere Schule zusammen. Im 14-tägigen Turnus treffen sich Sibylle, Brigitte, Birgit, Astrid, Jürgen, Michael, Sin, Franz und Christian, um sich über die nächsten Schritte abzustimmen.

Themenschwerpunkte sind dabei

- Entwicklung der Baumaßnahme zum neuen PC-Raum
- Anschaffung von Geräten und Dienstleistungen
- Organisatorische Regelungen (Nutzungsordnung, Datenschutz etc.)
- Schulungen
- Terminfestlegungen

Erste Gedanken zu meiner neuen Arbeit im Vorstand

Ende November bin ich in der Online-MV – die ja fantastisch funktioniert hat und echt Spaß gemacht hat – in den Vorstand gewählt worden. Vielen Dank an alle, die mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben ☺.

Seitdem war ich bei vielen Vorstandssitzungen beteiligt – die erste live, die anderen online. Wir treffen uns jeden Donnerstag um Viertel nach sieben und sitzen einige Stunden, denn da gibt es tatsächlich eine ganze Menge zu besprechen, zu entscheiden, zu organisieren. Es geht um die verschiedensten Dinge, die die Schule und das Kinderhaus angehen, um Bankthemen, um Personalangelegenheiten – Planung, Gehaltsanpassungen, Bewerbungen, um Entscheidungen hinsichtlich Anschaffungen, Installationen und Einrichtungen in Schule und Kinderhaus, IT-Strukturen, und zur Zeit – wie ja überall – viele Fragen und Aufgaben rund ums Thema „Corona“.

Was mir bisher sehr positiv aufgefallen ist, ist, dass die Sitzungen sehr strukturiert und organisiert ablaufen, klar formuliert und gegliedert sind. Wie es aussieht, bin ich da in ein Team geraten, das weiß, wovon es spricht und die Sachen, die so anstehen, beherzt anpackt. Und das macht schon Spaß ☺.

Katja Appel, Personalvorstand

Was ist gerade eigentlich so los bei uns …

… neben der irgendwie alles bestimmenden Corona-Pandemie und all den vielen tagtäglichen pädagogischen Herausforderungen in Kinderhaus und Schule?

Ja, was fällt mir da zuerst ein?

Mit professioneller Hilfe durch externe Partner und von euch Eltern bewältigen wir mit der Installierung eines Außenrollos im Kinderhaus eine bauliche Aufgabe, bringen in der Schule mit vielen Anschaffungen und Umbauarbeiten die Digitalisierung gut voran und verbessern immer weiter unsere Homepage, um sehr anschaulich und informativ zu vermitteln, wer wir sind und was uns wichtig ist! Dabei sind wir selbst weiterhin auch immer Lernende, vor allem wenn ich an das „große weite Feld“ des Datenschutzes denke. Fast tägliche Telefonate mit unserem externen Datenschutzbeauftragten helfen ein anstehendes Problem zu lösen und machen gleichzeitig x weitere neue Fragen und Themenstellungen auf. Unglaublich!

Viel Austausch, zahlreiche Treffen und Gespräche nicht nur in der Steuergruppe DigiMO (digitale Monte = Vertreter*innen aus der Schule, Verwaltung, Vorstand und des Arbeitskreises IT) waren und sind notwendig, um all die staatlichen Vorgaben des Kultusministeriums zu beachten, Anschaffungspläne für digitale Endgeräte aufzustellen und abzuarbeiten, Nutzungsordnungen zu verfassen, Fortbildungen für Kollegen zu planen und durchzuführen, alle Vorarbeiten für die Baupläne unseres externen Fachplaners zu erstellen und nun während der Bauphase zur Errichtung eines zweiten PC-Raumes und weiterer Arbeiten in nahezu jedem Klassenraum auch immer Ansprechpartner vor Ort für die ausführende Baufirma zu sein und gleichzeitig auch Elternarbeitsstunden mit im Blick zu haben und gut mit dem AK Gebäude abzustimmen.

Puh, klingt viel und ist es auch! Aber es geht voran und macht auch Spaß, so wichtige und zukunftsweisende Projekte mitgestalten und durchführen zu dürfen. Vieles ist dabei nicht nur für mich auch learning by doing. Denn die für uns sinnvollen Strukturen in Microsoft Office 365 und Teams aufzustellen und gleichzeitig auch schon für uns nutzbar zu machen, weckt den Forschergeist in uns, heißt auch, mutig zu sein und schult und lehrt uns alle weiter im Umgang mit Fehlern und in der schrittweisen und nicht immer komplett vorher planbaren Herangehensweise an neue Aufgaben und Anforderungen. Daher ist es so wichtig, mit euch allen, mit Pädagogen und Eltern, gut im Kontakt und Austausch zu sein, um Verbesserungen und Ergänzungen in unserem Tun vorzunehmen und gleichzeitig auch auf euer Verständnis zu hoffen, dass einfach nicht alles reibungslos ablaufen kann.

Dankeschön an alle Unterstützer*innen! Und wisst ihr, auf welche Sache ich mich wirklich so richtig freue? Wenn wir hoffentlich, vielleicht zum Ende des Schuljahres, endlich wieder ein schönes Fest miteinander feiern!

Liebe Grüße Sibylle

Tierarztpraxis Bräuningshof

Zentrum für Ganzheitliche Tiermedizin

Dr. Gisela Bolbecher
Dr. Andreas Striezel

Atzelsberger Str. 10
91094 Bräuningshof

Auf Wunsch Hausbesuche

☎ 0 91 33 / 41 68

Bolbecher.Striezel@t-online.de · www.die-tierischen.de

Elternbeiträge

Zeit für neue Rituale?

Wer kennt es nicht… ist das Glas halbvoll oder halbleer? In die jetzige Zeit übertragen bedeutet das, das wir die Situation nur begrenzt verändern können, aber unsere Einstellung dazu sehr wohl.

An Weihnachten haben wir das schon mal üben dürfen. Es gab keine Gottesdienste, man sollte sich so wenig wie möglich treffen und und und. Wir haben also überlegt, wie wir Weihnachten in ein anderes neues Licht rücken können. Wenn man über Einstellung nachdenkt kommt mir so in den Sinn:

Denke nicht so oft an das was Dir fehlt,
sondern an das was Du hast
– Marc Aurel

Wir unterstützen einen Afghanen und der meinte: Also Euch Deutsche muss mal jemand verstehen. Ihr schiebt die Krise, wenn Ihr nicht raus dürft und wir freuen uns, wenn wir nicht raus müssen und Angst haben müssen, das uns eine Bombe trifft.

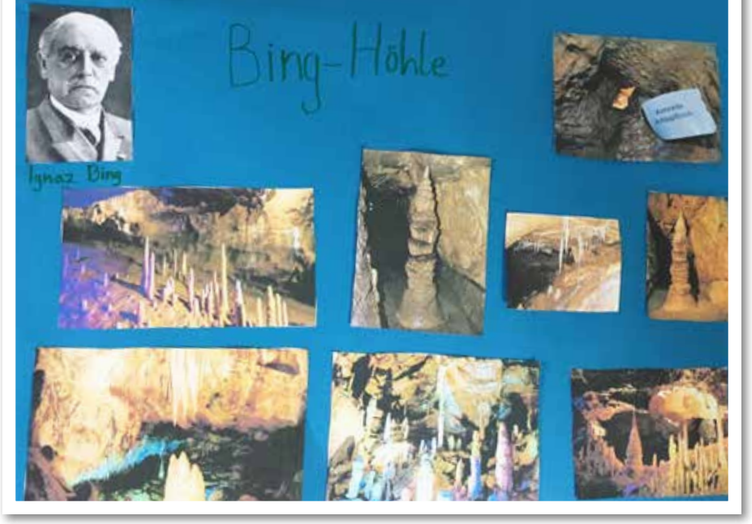
Aus dem Wasserhahn kommt auch tatsächlich Wasser und wenn ich mich so anschaue, hab ich leider zu viel gute Sachen gegessen ☺

Also schon mal ganz viele Dinge, für die wir dankbar sein können.
Wir (eine Freundin und ich) haben beschlossen, mit den Kids eine Waldweihnacht zu machen. Auf dem Weg dahin haben wir alte Menschen glücklich gemacht und ihnen selbstgemachte Friedenskerzen vor die Türen gestellt. Im Wald angekommen, haben wir einen leuchtenden Stern in einen Baum gehängt und die Weihnachtsgeschichte abwechselnd gelesen. Für unsere 2. Klässlerin Höchststrafe. Es kam für sie noch schlimmer. Als wir am Singen waren, liefen andere Leute vorbei, was ihr voll peinlich war. Wir machten „Weihnachten aus der Tüte“. Sie durften selbst Kerzen und Fackeln anzünden und auf dem Rückweg haben wir leider keinen Kometen, aber den Mond als hell leuchtende Sichel gesehen.

Im Ort war alles still und es hat sich eine schöne weihnachtliche Stimmung breit gemacht. Zwischendurch überlegten wir, was wir uns fürs neue Jahr wünschen und stellten fest, dass Corona auch gute Seiten hat. Das wird wohl eines der neuen Rituale.

Sonja Kessler, Mama von Beatrix-Sofie, 2. Klasse Linde

Damen · Schuhe · Taschen · Schmuck
ladendrei · hauptstraße 27 · 91301 Forchheim Tel.: 09191·670900 · www.ladendrei.de



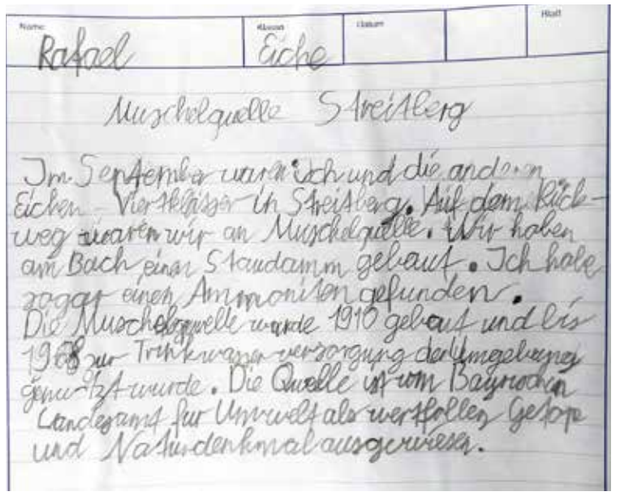
Geologischer Lehrpfad Streitberg

Im September 2020 sind wir, die Viert-Klässler der Eichen-Klasse, mit unseren Familien und unserer ehemaligen Lehrerin Rike, den geologischen Lehrpfad in und um Streitberg entlang gewandert. Wir haben unsere Autos auf dem Parkplatz Schauertal in Streitberg geparkt und sind von dort losgelaufen. Der Pfad führt an einer Höhle, der Streitburg, einem Gefängnis und einer Quelle vorbei. Unterwegs findet man immer wieder Hinweistafeln mit interessanten Informationen zu den geologischen Schichten und den Sehenswürdigkeiten. Wir haben eine kosmische Hausaufgabe darüber gemacht. Felix hat über Streitberg recherchiert. Levi hat sich die Binghöhle, Rafael die Muschelquelle und Felizian das Lochgefängnis näher angeschaut.

Streitberg ist ein Luftkurort in der fränkischen Schweiz und gehört zum Markt Wiesenttal. Streitberg hat ca. 2500 Einwohner. Die fränkische Schweiz besteht aus Gesteinen des Jura-Zeitalters (vor ca. 200 Millionen Jahren). Es gibt drei verschiedene Jura-Schichten. Die weiße Schicht heißt Malm, die schwarze Schicht heißt Lias und die braune heißt Dogger. In Streitberg sind 5 Häuser mit großen Ammoniten aus dem weißen Jura geschmückt. Außerdem gibt es ein Ammoniten Museum, in dem man Fossilien besichtigen kann.

Im Jahr 1120 baute das Adelsgeschlecht Streitberg eine Burg. Sie wurde nach den Rittern von Streitberg Streitburg genannt. Auf dem Wappen der Ritter von Streitberg sieht man eine Sichel. Heute ist die Burg eine Ruine mit einer Aussichtsplattform. Hier kann man picknicken und hat eine gute Aussicht über das Wiesenttal. Von hier aus haben wir auch die historische Dampfbahn gesehen, die von Juni-Oktober sonntags zwischen Ebermannstadt und Behringersmühle fährt. In der Adventszeit gibt es außerdem Nikolausfahrten. *Felix*

Als wir (Felizian, Felix, Andre, Katharina, Juli, unsere Eltern, Rike und ich) an der Bing-Höhle ankamen, hat uns ein Mann begrüßt. Er hat uns was über die Bing-Höhle erzählt. Dann hat er das Tor aufgeschlossen, das zur Bing-Höhle führt. Es war sehr dunkel. Doch als wir rein sind, gingen ein paar Lichter an. Trotzdem war es recht finster. Juli und ich hatten Angeltaschen-Lampen dabei. Schließlich gingen wir weiter. Der Mann hat gesagt, dass wir immer wieder aufpassen sollen, dass wir unsere Köpfe nicht stoßen. Als wir weiter gingen, tauchten immer wieder Stalaktiten und Stalagmiten auf, es kamen sehr viele zum Vorschein. Stalaktiten und Stalagmiten sind Tropfsteine. Die Stalagmiten sind Tropfsteine, die vom Boden nach oben wachsen und die Stalaktiten sind die, die von der Decke nach unten wachsen. Außerdem wachsen Tropfsteine nur 1mm in 10 Jahren! Wir haben außerdem noch Tropfsteine gesehen, die aussahen wie ein Pilz, Igel, Harfe oder ein Elefant und unten drunter stand es auch.Die Höhle wurde erst nicht ganz entdeckt. Da war nur noch ein kleines Loch. Sie wussten nicht, dass es dort weiter ging. Es wurde entdeckt von dem 13 Jahre alten Konrad. Das Loch nannte man Konrad's Schlupfloch! Er hat den schönen Teil der Höhle entdeckt. Ein bisschen später wurde der andere Teil der Höhle zur Besichtigung für Menschen eröffnet. Der Eingang musste vergrößert werden, damit sich nicht jeder durch das Loch quetschen muss. Das Loch kann man heute noch sehen. Der gemeinsame Tag war wunderschön! *Levi*


Name: Rafael
Klasse: Eiche
Datum:
Blatt:

Muschelquelle Streitberg

Im September waren ich und die anderen Eichen-Vierklässler in Streitberg. Auf dem Rückweg waren wir an Muschelquelle. Wir haben am Bach einen Staudamm gebaut. Ich habe sogar einen Ammoniten gefunden. Die Muschelquelle wurde 1910 gebaut und bis 1968 zur Trinkwasserversorgung der Umgebung genutzt wurde. Die Quelle ist vom Bayrischen Landesamt für Umwelt als wertvolles Geotop und Naturdenkmal ausgewiesen.

Unter der Burg befindet sich im Felsen ein Eingang zu einer Art Höhle. Wenn man die Höhle betritt, sieht man ein Loch im Boden, das mit einer Glasscheibe abgedeckt ist und ca. 6 Meter tiefer einen Raum ohne Fenster oder Türen: Das Lochgefängnis! Es hat dazu gedient, dass Gefangene dort früher auf ihre Gerichtsverhandlung warten mussten.Gefangene konnten nur mit einem Seil aus der Gefängniszelle heraufgezogen werden. Fluchtversuche waren also zwecklos. Heute brennt ein elektrisches Licht in der kleinen Zelle; bestimmt gab es das früher noch nicht. Damals muss es noch viel unheimlicher als heute gewesen sein. *Felizian*

Vielleicht habt ihr Lust, auch mal einen Ausflug dorthin zu machen. Wir haben auch eine Rallye dazu. Falls ihr Interesse daran habt, meldet euch einfach in der Eiche.

Liebes Monti aktuell Team,

gestern hatten wir den 1. Schnee und auch in der Sekundarstufe führt das immer zu heller Aufregung, Da die Schüler ja keine Schneeballschlacht machen dürfen, waren sie anderweitig kreativ. Da ich Pausenaufsicht hatte, habe ich das gleich mal dokumentiert. Dass sogar die 8. Klässerinnen Schneemann bauen, fand ich wirklich süß.

Herzliche Grüße, Anja Wenkemann

Gruseliges Halloween

Am Donnerstag vor den Herbstferien hatten die Aquamarine und Amethysten eine Halloween Party in Englisch. Sie machten viele lustige Spiele. Zum Beispiel googly eye search, in diesem Spiel musste man Wackelaugen in verschiedenen Regalen finden. Es gab auch ein eyeball pong, bei diesem Spiel musste man in begrenzter Zeit so oft wie es geht mit einem Tischtennisball in mehrere Eisbecher treffen. Beim mummy race wurde man in Kreppapier eingewickelt und musste in schnellster Zeit von der ersten Gaderrobe zur Glastür und wieder zurück hüpfen. Man konnte auch ein Quiz zu einem Film machen. Im Film ging es darum wie Halloween entstanden ist. Am Ende wurde das beste Kostüm gewählt.

Moritz Sümmerer und Mikael Garbe, Aquamarin

Sonnengarten

Ihr bioladen

Wir liefern das frische Obst & Gemüse für die Grundschule

Und haben auch sonst alles, was große und kleine Köche für leckeres Essen brauchen.

Natürlich+Bio=Logisch

96114 Hirschaid, Nürnberger Str. 17,
Tel. 09543/9585 www.Sonnengarten-bioladen.de

Glitzer und Sterne online

Basteln gehört für viele zur Weihnachtszeit wie Plätzchenbacken und die Hoffnung auf ganz viel Schnee – und eine gemeinsame Bastelaktion hatten auch wir als AK Ethik für die Ethikkinder der Grundstufe für die letzte Unterrichtsstunde vor den Weihnachtsferien vorbereitet. Doch als sich das schnelle Ende des Präsenzunterrrichtes abzeichnete, war die Frage: Wenn es nicht vor Ort in der Schule geht, dann vielleicht zumindest gemeinsam online?

So wurden am Sonntag in Windeseile 34 Umschläge mit Bastelmaterialien gepackt, die dank fleißiger Unterstützerinnen in der Schule noch den Weg zu den Kindern gefunden haben. Bei vielen weckte der große braune Umschlag Neugier und gespannt wurden zu Hause dann die Inhalte ausgepackt: ein Tütchen mit Glitzer, eine Kordel, Aufkleber, ein Holzstern und ein Märchen? Was wohl daraus werden sollte?
Im Bastelpaket fand sich schnell die Erklärung: Wer Lust hatte, gemeinsam zu basteln, war eingeladen, sich bei einem von zwei Treffen am Mittwoch und Donnerstag online einzufinden und zu sehen, was daraus entsteht. Die Aufregung war auf allen Seiten groß – online gemeinsam Basteln war für uns alle Neuland. Mit Spannung wurden zu Beginn alle Bildschirme beobachtet, hier und da mal gewunken und Material bereit gelegt und dann ging es los. Vor dem Basteln konnten sich alle noch einmal entspannt zurücklehnen und sich das Märchen vom Sterntaler vorlesen lassen. Denn in der Geschichte fand sich auch der Anlass für das, was später entstehen sollte. Die Kinder diskutierten darüber, was das Mädchen in der Geschichte alles verschenkt hatte, was man vielleicht selbst verschenken und wie man anderen eine Freude machen kann. Der herausfordernde Teil kam im Anschluss: Vor den Monitoren sollte jede*r eine Karte und einen Stern gestalten. Zwar rieselte mal hier der Glitzer, mal war dort der Kleber verstopft, mal fehlte die Kordel (die sich dann doch unterm Tisch fand), mal klappte erst der Knoten nicht – aber alle waren mit vollem Einsatz dabei. Immer wieder wurden die Zwischenergebnisse in die Kamera gehalten, gegenseitig begutachtet und kommentiert. Es gab viel zu lachen und die gute Stimmung verbreitete sich online von einem Kind zum anderen. Und auch die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Am Ende hielten alle Kinder in ihren Händen eine Karte mit bunt glitzernden Sternen und Ideen für Geschenke, die man nicht einfach so kaufen kann. Alle waren sich einig, dass das gemeinsame Basteln sehr viel Spaß gemacht hatte.

Ein besonderer Dank geht an die Eltern, die das Bastelprojekt unterstützt haben und natürlich an die tollen Kinder, die mitgemacht und sich auf das Experiment „Online Basteln“ eingelassen haben.

AK Ethik

Praktika Smaragd

Alina Lenzner

Ich habe mein Praktikum beim Foto Brinke in Forchheim als Fotografin gemacht. Ich konnte viel ausprobieren. Zum Beispiel durfte ich bei einem Fotoshooting zuschauen oder mit einer Kamera Fotos in der Stadt machen und die Bilder dann auch bearbeiten. Und ich habe Bilder eingerahmt und Schneekugeln mit Wasser befüllt. Es hat mir Spaß gemacht und ich habe viel Neues gelernt. Ich würde es weiter empfehlen.

Lea Ruffershöfer

Ich habe mein Praktikum beim Obi Forchheim in der Gartenabteilung gemacht. Dort durfte ich einen Einblick bekommen wie es dort so abläuft, meine Aufgaben waren Ware abholen, auspacken und einräumen, Dekorieren, Regal auffüllen, Blumen gießen. Im Ganzen hat mir sehr gut gefallen.

Emma Lindenberger

Ich habe mein Praktikum bei Simon Hegele gemacht. Ich fande es dort sehr schön und habe mich echt wohl gefühlt. Simon Hegele ist eine sehr große Firma ich habe hauptsächlich zugehört und viel gezeigt bekommen, da dort viel im Büro gearbeitet wird. Trozdem war es eine sehr coole neue Erfahrung – ich kann es nur an alle weiter Empfehlen bei denen das Praktikum noch kommt.

Christoph Fibich

Ich habe mich für ein Praktikum bei Hobauer beworben und wurde auch angenommen. Mir hat das Praktikum Spaß gemacht und ich kann es nur weiterempfehlen. Man benötigt mindestens einen Hauptschulabschluss.

Amelie Lehnert

Ich habe bei einer Tierarzt-Praxis ein Praktikum gemacht. Es werden Pferde, Katzen, Hunde und Hasen dort behandelt. Ich fand das Praktikum sehr schön und es hat auch alles sehr viel Spaß gemacht. Was traurig war, dass ein Baby Hase gestorben ist und ein Hund eingeschläfert werden musste. Die Praxis bietet auch Wasser-Physiotherapie an, das heißt in einem warmen Wasserbecken können Hunde nach einer OP oder mit Arthrose Schwimmen und Übungen machen. Es gibt sogar einen “Seepfödchenkurs“ für Welpen.

Anna Düsel

Ich habe mein Praktikum bei Hobauer Spielzeug & Babymarkt gemacht. Dort durfte ich viel helfen, Regale aufzufüllen oder einzuräumen und einmal habe ich auch geholfen neue Klebetiketten auszudrucken. Ich habe auch eine Betriebsrally gemacht und dadurch alle Teile des Betriebs kennengelernt. Insgesamt hat mir das Praktikum sehr viel Spaß gemacht und ich kann es nur weiterempfehlen.

Annika Necker

Ich habe mein Praktikum beim OBI in Forchheim in der Tierabteilung gemacht. Ich durfte Ware in die Regale räumen und Fische an die Kunden verkaufen. Nicht so Spaß gemacht hat mir das Putzen von den Regalen. Im Allgemeinen hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und ich kann es nur weiter empfehlen.

Jana Hulwa

In meinem Praktikum habe ich in den Beruf Buchhändler im Blauen Stäffala reingeschaut. Ich durfte Kunden bedienen und Regale dekorieren. Außerdem habe ich die alten Bücher remittiert und neue Bücher bestellt. Mir hat das Praktikum echt gut gefallen. :)

Christoph Fibich

Ich habe mein Praktikum in der Gärtnerei Großkopf in Zeckern gemacht. Ich habe mich für dieses Praktikum entschieden weil ich gerne einen Beruf ausüben möchte, in dem man sich auch körperlich engagieren muss, außerdem interessiere ich mich für Pflanzen und es macht mir Spaß, Kunden zu betreuen. Ich habe dort z. B. Pflanzen gegossen und eingeräumt, die Winterabteilung vorbereitet (das bedeutet Tische auf und abbauen, neue Ware einräumen usw.) Mir hat eigentlich alles gut gefallen, manches war eben etwas anstrengend z. B. die Tische auf und ab zu bauen. Interessant war zu erfahren, welche Pflanzen giftig sind und welche nicht. Ich würde dieses Praktikum denjenigen empfehlen, die Spaß an körperlichen Arbeiten haben, kreativ sind und Spaß am Umgang mit Pflanzen haben. Für den Beruf Gärtner braucht man den mittleren Bildungsabschluss oder den Hauptschulabschluss.

Nick Pfumfel

Ich habe mein Praktikum bei einer Schreinerei gemacht. Weil es mich sehr interessiert hat, wie solche Türen gemacht werden und auch wie sie eingebaut werden. Natürlich werden nicht nur Türen dort gemacht, aber das hatte mich am meisten interessiert.

Ein Schreiner ist ein vielseitiger Beruf, da man als Schreiner auf der Baustelle ist, aber auch in der Firma Sachen herstellen und lackieren muss etc. Ich habe während des Praktikums sehr viel an einer Baustelle gemacht und war am letzten Tag nochmal in der Firma und habe Türen geschliffen und lackiert.

Also ich mochte das Praktikum sehr. Ich hatte sehr nette Arbeitskollegen und haben mal was Neues dazu gelernt. Am meisten hat mir gefallen, dass ich wie ein Erwachsener behandelt wurde und sehr viel machen durfte.

Eva Schreiber

Wo:
Arivo Aparthotel Forchheim

Aufgabenbereiche:
Housekeeping
- Betten machen, Bäder putzen, Boden wischen, etc.

Service
- Industriespülmaschine ein-/ausräumen
- für Nachschub von Lebensmitteln sorgen, Getränke auffüllen
- Gäste bedienen, Tische abräumen, Buffet auf-/abbauen

Reflexion:
Mir hat es dort echt gut gefallen, ich habe auch viele Sachen gelernt. Die Mitarbeiter dort waren sehr nett und hilfsbereit, kann ich nur weiterempfehlen.

Helena Gößwein

Mein Praktikum habe ich bei der Firma anthrapink gemacht. Ich bin gekommen und ich habe direkt angefangen an meinen Projekten weiter zu arbeiten. Meine Projekte waren bei einer Autobeklebung zu helfen und Plakate, Visitenkarten sowie einen Gutschein zu designen. Dazu habe ich die Programme Adobe InDesign und Photoshop genutzt. Außerdem durfte ich meinen eigenen Pulli bedrucken lassen. Mir hat das Praktikum sehr viel Spaß gemacht, und ich habe viel dazu gelernt.

Louis

Hallo, ich bin der Louis aus der Smaragd. Mein Praktikum absolvierte ich im Oktober bei REWE Luisa Bühl Ohg in Hirschaid. In meinem Praktikum habe ich Regale aufgefüllt oder auch gespiegelt. Spiegeln bedeutet, dass ich die Produkte im Regal nach vorne rücke. Meine Arbeitszeit war täglich von 7 – 14 Uhr, außer am Dienstag, da wurde ich für die Spätschicht von 12 – 20 Uhr eingeteilt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich würde es weiter empfehlen.

Nick Friedel

Ich habe mein Praktikum beim Gath in Frensdorf als Zweiradmechatroniker gemacht. Ich habe bei den Fahrrädern den Kundendienst gemacht und habe neue Fahrräder aufgebaut. Es war schön.

Svenja Necker

Ich habe meine Praktikum bei Hotel Göller gemacht. Ich habe Tische abgeräumt, Betten bezogen und Spülmaschinen ausgeräumt. Das Putzen hat mir nicht so Spaß gemacht, vor allem das Scheiben putzen. Dafür hat es mir an der Rezeption sehr gut gefallen. Ich fande es interessant zu sehen was man als Hotelkauffrau/-mann alles machen muss jedoch würde ich diesen Beruf nicht machen da es sehr anstrengend ist.

Vera König

In meinem Praktikum habe ich in den Beruf Friseur/in rein geschaut. Ich war bei Suzuan & Couiffeure, in der Haupstaße 1, 91301 Forchheim. Ich durfte überwiegend zuschauen wie den Kunden ihre Wünsche erfüllt wurden, außerdem durfte ich Haare zusammen kehren und wegen Corona desinfizieren. Zudem durfte ich die Farbschüsseln (darin wo die Farbe zubereitet worden ist) auswaschen. Mein Praktikum war sehr schön, da die Mitarbeiter nett waren und ich trotz vielem zuschauen viel lernen konnte!

Kilian Schmidt

mein Name ist Kilian Schmidt und ich bin 13 Jahre alt. Mein Praktikum habe ich in einer Brauerei als Brauer und Mälzer gemacht. Ich habe erfahren, wie Bier gebraut wird und auch alkoholfreie Getränke hergestellt und abgefüllt werden. Zu meinen Aufgaben gehörte auch das Saubermachen z. B. des großen Braukessels. Bei den Fässern musste ich vor dem Abfüllen die Schilder mit heißem Wasser abschrubben. Insgesamt gab es viel zu tun. Mein Praktikum hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil ich viel mitmachen durfte und die Zeit verging wie im Flug.

Bücher

Steve Mould:

Superstarke Bakterien. Die geheimnisvolle Welt der Mikroben. (Kinderbuch)

Warum fängt mein Pausenbrot nach ein paar Tagen in der Schultasche an zu schimmeln? Was ist ein Virus und was ist eine Bakterie? Steve Mould beantwortet in seinem Buch an ganz praktischen Beispielen genau diese Fragen. Auf kindgerechte, einfach nachvollziehbare Weise zeigt er anhand von anschaulichen und lustigen Illustrationen auf, welche Mikroben es gibt, wie sie aussehen, wo sie zu finden sind und welche Aufgaben sie übernehmen. Faszinierend für Kinder ist auch der Blick durch das Mikroskop, der es ihnen auf vielen Seiten ermöglicht, diese winzige Welt, die uns normalerweise verborgen bleibt, ganz genau zu betrachten. Moulds geht in seinem Buch nicht nur darauf ein, welche Gefahren von Bakterien ausgehen können, sondern verdeutlicht auch, wie wichtig die Mikroorganismen für unser Leben und unseren Alltag sind. Durch die ausgewogene Kombination aus gut verständlichen kurzen Texten und Fachbegriffen ist das Buch für alle Kinder, die sich für Naturwissenschaften interessieren, leicht lesbar und bietet einen guten ersten Überblick über ein interessantes Thema.

Julian Press:

Finde den Täter. Das große Buch der Ratekrimis (Kinderbuch)

Spannung beim Lesen entsteht oft dann, wenn man richtig in ein Buch eintaucht. Bei den Ratekrimis von Julian Press wird man dazu nicht nur indirekt aufgefordert, sondern muss als Detektiv selbst aktiv werden. Die Lakritzbande, bestehend aus Philipp, Flor und Carolin, gerät immer wieder an spannende Fälle, bei denen neben dem genauen Lesen auch eine gute Beobachtungsgabe gefragt ist. Auf jeder Doppelseite findet sich neben einem kurzen Lesetext auch ein passendes seitengroßes Wimmelbild. Als Lesedetektiv muss man anhand einer Rätselfrage am Ende des Textes Hinweise sammeln, die dabei helfen, den Fall zu lösen. Besonders motivierend ist dabei, dass die Lösung jeweils in dem Text auf der folgenden Seite zu finden ist. Dadurch wird man angespornt, weiterzulesen, bis der Fall gelöst ist. Schön ist, dass auch wenig geübte Leser die Texte gut selbst lesen oder vorlesen können, da sie von der Länge und auch vom Druckbild nicht überfordert werden. Aber auch zum gemeinsamen Lesen und Rätseln bietet es sich an. Für alle, bei denen das Rätselfieber ausbricht, ist für genügend Nachschub gesorgt, da es mittlerweile eine ganze Bücherreihe zu den Abenteuern der Lakritzbande gibt. Allerdings ist eine Zwischenpause beim Lesen durchaus sinnvoll: Nach ein paar Geschichten entwickelt man schnell einen Blick für die Art der Fragen und Rätsel.

Sabina Radeva:

Darwins Entstehung der Arten (Kinderbuch)

Sabina Radeva hat mit ihrem schön gestalteten, großformatigen Bilderbuch den Versuch unternommen, Darwins Evolutionstheorie auch für jüngere Kinder anschaulich und verständlich zu gestalten. Das Buch beginnt mit ersten Denkanstößen zur Entwicklung der Arten auch vor Darwin und zeigt dann seinen Werdegang kurz auf. Anhand von Zeichnungen und kurzen Texten erzählt sie Darwins „Entstehung der Arten“ nach, weist aber auch auf ihr Bemühen hin, neuere Ergebnisse aus der Forschung im Anhang zu ergänzen. Im Buch selbst finden sich an den entsprechenden Stellen Verweise auf den Anhang, der auch ein Glossar mit den wichtigsten Fachbegriffen enthält. Die aufwendige Gestaltung des Buches und auch das spannende Thema an sich machen das Buch für das gemeinsame Lesen reizvoll. Allerdings erfordert es beim Zuhören oder Lesen auch einiges an Durchhaltevermögen und Interesse von Seiten der Kinder, wenn man nicht nur die Bilder anschauen, sondern auch die Inhalte genauer verstehen will. Es ist sicher kein Buch „nur“ zum unterhaltenden Vorlesen, es bietet dafür aber auch die Möglichkeit, über die beschriebenen Inhalte zu sprechen und das Interesse für die genaue Beobachtung der Natur zu wecken.

Alicia Potter:

Henriettes Heim für schüchterne und ängstliche Katzen (Kinderbuch)

In dem von Birgitta Sif wundervoll und witzig illustrieren Bilderbuch „Henriettes Heim für schüchterne und ängstliche Katzen“ erzählt Alicia Potter von Henriette, die allen Katzen, die sonst keinen Platz finden oder die ihre Familien nicht mehr haben wollen, bei sich ein Heim in ihrem schiefen Haus im Wald bietet. Und das sind nicht wenige. Alle haben mit verschiedenen Ängsten und Problemen zu kämpfen und finden bei Henriette Unterschlupf und Unterstützung. Liebevoll kümmert sich Henriette um all ihr Schützlinge und versucht ihnen beizubringen, was man als Katze alles wissen muss und wie man mutiger wird. Doch dann verändert ein unerwartetes Ereignis das sonst so ruhige Leben im Wald, und die Katzen finden dabei heraus, dass viel mehr in ihnen steckt, als ihre vorherigen Besitzer und vielleicht auch sie selbst gedacht haben. Die humorvoll und liebevoll geschriebene Geschichte über Freundschaft, Zusammenhalt und Mut zeigt, dass man an Herausforderungen wachsen kann. Ein tolles Bilderbuch für kleine und große Katzenfreunde, an dem man sowohl beim Vorlesen als auch beim Betrachten der Bilder viel Freude hat!

Texte: Ellen Franze

Brettspiele

Machi Koro

Autor: Masao Suganuma | Verlag: Kosmos
Spieler: 2-4 | Alter: 8+ | Preis: 10 Euro

Eine große Stadt entsteht, und zwar im fernen Japan. Eigentlich entstehen auch gleich mehrere Städte, und zwar pro Spieler eine. Machi Koro ist Japanisch und bedeutet „Stadt würfeln“ und so spielt sich dieses kleine Spiel auch. Es ist ein kurzweiliges Würfelspiel, welches in jedem Rucksack Platz findet.

Worum geht es?
Wie bereits erwähnt, soll pro Spieler eine Stadt errichtet werden. Dabei ist die Größe der Stadt völlig egal, viel wichtiger ist die vier Großprojekte fertigzustellen. Wer also als Erster einen Bahnhof, ein Einkaufszentrum, einen Freizeitpark und einen schicken Funkturm sein Eigen nennt, geht als strahlender Gewinner – pardon – Bürgermeister aus dem Spiel. Dummerweise sind diese Großprojekte ziemlich teuer. Deshalb müssen eingangs vielleicht doch eher Bäckereien, Cafés und Bauernhöfe errichtet werden, um die leere Stadtkasse etwas zu füllen.

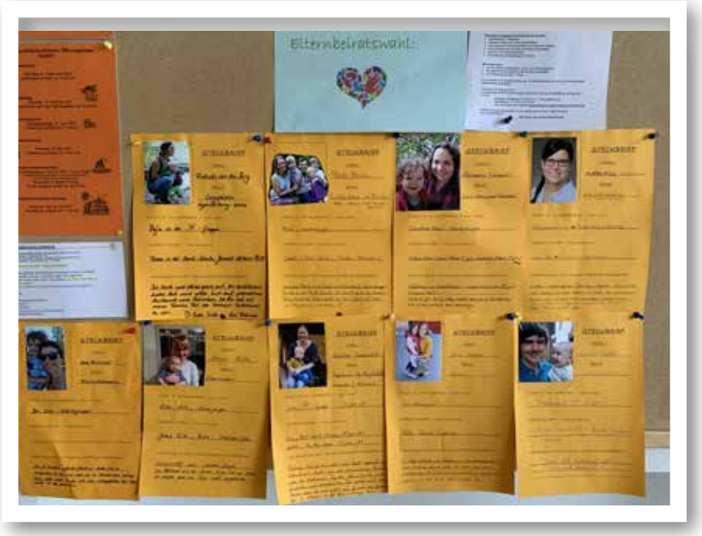
Spielaufbau
In der handlichen Spielbox befinden sich 108 Spielkarten, 2 Würfel und mehrere Geldmünzen. Zum Spielstart erhält jeder Spieler 3 Münzen, ein Weizenfeld, eine Bäckerei und die vier Großprojekte. Die Karten legt jeder vor sich offen hin, dabei ist allerdings darauf zu achten die vier Großprojekte mit der Rückseite nach oben hinzulegen. Sie müssen ja erst noch gebaut werden. Die restlichen Gebäudekarten bilden einen verdeckten Stapel. Anschließend werden 10 verschiedene Gebäude aufdeckt in der Tischmitte ausgelegt. Diese Gebäude stehen zum Verkauf und können von den Spielern im Laufe des Spiels gekauft werden.

Wie wird gespielt?
Reihum führen die Spieler ihre Spielzüge aus. Ein Spielzug ist sehr einfach. Zuerst wird gewürfelt, wahlweise mit einem oder zwei Würfeln. Auf das Würfelergebnis müssen anschließend alle achten, denn es betrifft nicht nur den aktuellen Spieler. Jeder Spieler, der blaue Karten mit dem Würfelergebnis in seiner Stadt besitzt, erhält Einkünfte von diesen Gebäuden. So wird das Weizenfeld bei einer 1 aktiviert und der Besitzer erhält pro Weizenfeld eine Münze. Bei den grünen Gebäudekarten ist es etwas anders. Diese generieren nur Einkommen, wenn der Besitzer in seinem Zug selbst die Würfelzahl würfelt. Die Bäckerei erwirtschaftet daher immer eine Münze bei der Würfelzahl 2 oder 3, aber nur für den aktuellen Spieler. Die roten Gebäude sind etwas ganz Besonderes und hier ist es besonders wichtig die Würfelergebnisse der Mitspieler im Auge zu behalten. Diese Gebäude erwirtschaften nur Einkommen, wenn ein anderer Spieler in seinem Zug die Würfelzahl würfelt. Wer zum Beispiel das Café besitzt, darf von jedem Mitspieler 1 Münze kassieren, der eine 3 gewürfelt hat – Kakao und leckerer Kuchen sind ja immerhin nicht umsonst. Wenn die Einkünfte anhand des Würfelergebnisses ermittelt wurden, darf jetzt noch ein neues Gebäude von der Auslage gekauft werden oder man stellt ein Großprojekt fertig. Während der Bahnhof mit 4 Münzen noch recht erschwinglich ist, spielt das Einkaufszentrum mit ganzen 10 Münzen schon in einer ganz anderen Liga. Für den Funkturm sind sogar 22 Münzen fällig. Falls ein Gebäude gekauft wurde, wird die Gebäudeauslage wieder auf 10 verschiedene Gebäude aufgefüllt und der nächste Bürgermeister darf seinen Spielzug ausführen. Sobald in einer Stadt alle vier Großprojekte fertiggestellt wurden, endet das Spiel.

Fazit
Machi Koro ist ein großartiges Spiel und so sah das auch die Jury vom Spiel des Jahres. Der Titel ging damals zwar an Colt Express, aber immerhin hat es für eine Nominierung gereicht. Das Spiel ist sehr schnell auf- und abgebaut und in etwa 30 Minuten gespielt. Da man immer die anderen Mitspieler im Auge behalten muss, wird damit auch spielerisch die Aufmerksamkeit von Kindern trainiert. Wer nicht voll dabei ist, verliert wichtige Einkünfte und im schlimmsten Fall sogar das Spiel.
Es gibt auch eine Erweiterung zum Spiel, die für 10 Euro weitere Gebäude dem Spiel hinzufügt. Machi Koro zählt bei uns in der Familie mit zu den meistgespielten Spielen und das sagt eigentlich schon fast alles.

Text: Marco Auer

Die Elternbeiratswahl im Kinderhaus im Oktober 2020

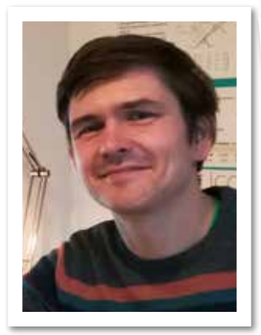


Wie in jedem Kindergartenjahr üblich und Pflicht wurde auch im Oktober 2020 wieder der Elternbeirat des Kinderhauses gewählt. Traditionell findet die Wahl im großen Kreis zusammen mit allen Kinderhauseltern statt. Aufgrund der aktuellen Situation musste eine andere, kontaktärmere Vorgehensweise gefunden werden. Kurzerhand wurde von den Erzieherinnen eine Briefwahl organisiert. Alle Kinderhauseltern durften sich zur Wahl stellen. Von jedem Kandidaten wurde ein Steckbrief ausgefüllt mit Fragen über sich und ihre Motivation, für den Elternbeirat zu kandidieren. Neun Kandidatinnen und Kandidaten traten schließlich zur Wahl an, was bei sechs zu vergebenden Plätzen einmal mehr die hohe Motivation der Eltern des Kinderhauses deutlich macht.
Wie von größeren Wahlen bekannt, wurden Briefwahlunterlagen an die Eltern verteilt, welche dann in die selbst gebastelte Wahlurne eingeworfen werden konnten. Nach Auszählung aller Stimmen steht nun der neue Elternbeirat fest:

- Nermin Aydogdu (Meeresgruppe)
- Nina Frühwald (Meeresgruppe)
- Markus Kaiser (Sonnengruppe)
- Friderike van den Berg (Sonnengruppe)
- Kathrin Rosemann (Meeresgruppe)
- Mareike Hörnlein (Sonnengruppe)
- Christine Sommerfeld (Sonnengruppe)

Herzlichen Glückwunsch an alle neu gewählten Elternbeiräte und ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die sich zur Wahl gestellt haben!

Fotos und Text: Markus Kaiser



Fotos der EB: jeweils selbst

Es begab sich aber zu der Zeit…

– Weihnachten im Montessori Kinderhaus 2020

Jedes Kindergartenjahr erleben wir gemeinsam die wunderbare Adventszeit in der Pusteblume. Ein Adventskalender, die dazugehörigen täglichen Geschichten, der Adventskranz, alles war wie in jedem Jahr. Dennoch wurde unsere Freude durch die Corona-Vorgaben (nicht backen, kein Weihnachtsmarktbesuch mit den Kindern, kein Singen…) getrübt. Auch die Kinder erinnerten sich an das besondere Highlight vor Weihnachten: unseren Weihnachtsmarktbesuch. Karussell fahren, ein Foto vor dem großen Weihnachtsbaum, das Besuchen der Krippen in den Kirchen – all das würde dieses Jahr nicht möglich sein. Wir blicken in viele traurige Kinderaugen.

Aber wir wären ja nicht die Pustis, wenn uns nichts dazu einfallen würde: Ein eigener Weihnachtsmarkt musste her. Und so wurde mit vielen Deko-Objekten, Tüchern, Lichterketten und Fensterbemalung ein Montessori - Weihnachtsmarkt in unserer Turnhalle erschaffen. Abwechselnd besuchten nun die Meeresgruppe und die Sonnengruppe an jeweils aufeinanderfolgenden Tagen unseren eigenen Weihnachtsmarkt. Es gab abwechselnd Waffeln, Popcorn, Mandarinen und Nüsse sowie Kinderpunsch. Viele Bastelaktionen (Kerzen rollen, Anhänger basteln, Karten gestalten…) Spiele (Glücksrad, Geschenke-Kisten ziehen) und ein Tanz waren nur einige der Attraktionen für unsere Monti-Kids.

Der Elternbeirat baute zusätzlich eine Eisenbahnlandschaft auf, mit der die Kinder spielen durften. Diese sollte der Ersatz zur Eisenbahnausstellung in der Kaiserpfalz sein.

Leider mussten wir durch den frühen Lockdown unsere Aktion verkürzen und unsere Weihnachtsfeier mit den Kindern auf Dienstag vorverlegen.

Gottseidank war das Christkind informiert und brachte wieder zahlreiche Geschenke für beide Gruppen. Diese legte es leise und heimlich unter den Weihnachtsbaum. Gemeinsam holten wir die Geschenke in die Gruppen und packten sie zusammen aus.

So konnten wir großen Pustis für die weihnachtliche Stimmung sorgen und den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern!

Denn außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen!

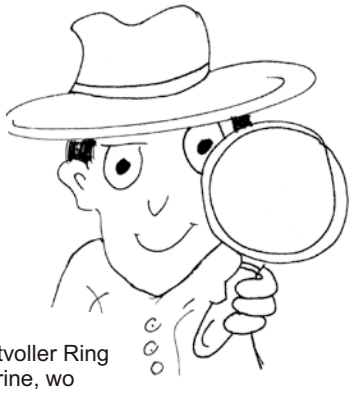
… hier unten leuchten wir

Mit unseren Laternen erleuchteten wir am 11 und 12 . November die Siedlung rund um die Balthasar – Schönfelder Straße hier in Forchheim.

Wer uns Pustis kennt, der weiß, dass wir mit unseren Kinderhaus - Kindern, deren Eltern, Geschwisterkindern und ab und zu auch Opa und Oma im November den Kellerwald mit unseren Laternen unsicher machen. Aufgrund der aktuellen Situation veränderten wir unseren Laternenzug – Schlachtplan. Denn die Kinder und wir Großen wollten ja unbedingt unsere, mit Murmeltechnik hergestellten Laternen, leuchten sehen! So liefen am Martinstag selbst die Kinder der Meeresgruppe mit ihren Laternen durch unsere Siedlung rund ums Kinderhaus. Am nächsten Tag waren dann die Kinder der Sonnengruppe an der Reihe. Fröhlich singend, Laterne schwenkend und mit strahlenden Gesichtern versüßten wir unseren Nachbarn und natürlich auch uns selbst unseren Vormittag im Kinderhaus. Zur Belohnung gab es anschließend einen vom Elternbeirat bereitgestellten Punsch und einen Martins-Wurm der Bäckerei Wölker.

Und obwohl es dieses Jahr ganz anders war, hatten wir alle so viel Freude und Spaß dabei!

Rätsel + Mehr



Detektiv Paul und die Fingerabdrücke

In einem Schmuckgeschäft wurde ein sehr wertvoller Ring gestohlen. Detektiv Paul untersucht die Glasvitrine, wo der Ring aufbewahrt wurde. Mehrere Fingerabdrücke konnte Paul an der Glasvitrine feststellen.

Vier bekannten Personen konnte Paul die Fingerabdrücke zuordnen. Gibt es noch einen fünften Fingerabdruck, der dem Dieb gehören könnte?

Hilf Paul bei der Untersuchung der Glasscheibe und kreise den unbekannten Fingerabdruck mit einem bunten Stift ein.

Besitzer Herr Goldig

Hausmeister Peter

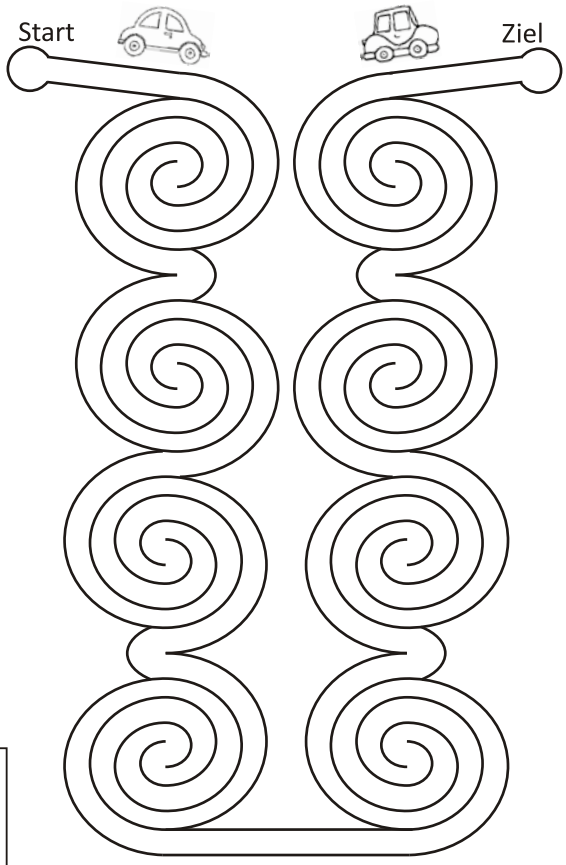
Postmann Klaus

Wachmann Horst

5	8	6		3	1		7	
2		7	8	6		5	1	3
	1		7		5	2		6
	2	8			4	3	6	1
6		4	9	1	3	7	2	
	3	1	6	2			9	5
4		5		8	2		3	7
1	7		4	9	6	8		2
	6	2	3	5		1		9

Autorennen

Fahre so schnell wie möglich die Rennstrecke mit dem Stift nach, ohne die Markierung zu überschreiten. Für jede Überschreitung erhält man 3 Sekunden Strafzeit.



… und noch eine Premiere ist uns gut gelungen ☺

Unser 1. selbstorganisierter Online-Vortrag zum Thema „Unsere Kinder und Social Media“ hat am 8. März erfolgreich stattgefunden. Technisch hat alles gut geklappt und die Teilnehmer*innen wurden sehr gut in dieses umfassende Gebiet eingeführt und informiert.

Vielleicht kann ja auch unser nächster geplanter Vortrag online stattfinden? Wir möchten euch Organisatoren und Interessierte auf jeden Fall dazu ermutigen!